



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Cyrillus.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Cyriacus. (S. Nothhelfer.)

St. Cyrilla

aus Cyrene in Afrika litt unter Kaiser Diokletian. Sie sollte zum Opfer gezwungen werden und man gab ihr daher Weihrauch in die Hand und legte glühende Kohlen auf die Hand. Die Heilige aber, starkmüthig wie der römische Jüngling vor Vorfenna, öffnete die Hand nicht, um nicht den Schein zu haben, als ob sie geopfert. Ihre Abbildung hält die Hand über glühenden Kohlen. Glaubt der wackere Helmsdörfer in seiner Ikonographie, Weihrauchopfer sei unwahrscheinlich in der ersten Christenheit, so irrt er. Der h. Johannes in seiner Offenbarung nennt schon den Weihrauch als Sinnbild des Gebetes, das zum Himmel steigt. Jedoch wenden wir uns an einen Mann, der dem zweiten Jahrhundert angehört und die Sache nicht nur wissen konnte sondern auch gewiß wußte. Tertullian sagt an einer Stelle: Die Christen gebrauchten vielen Weihrauch; an einer andern, sie gebrauchten gar keinen. Wie ist dieser Widerspruch zu lösen? Leicht. Die Römer als Heiden gebrauchten reinen Weihrauch aus Arabien zum Opfer; die Christen gebrauchten ihn, jedoch als unwesentlich, beim Opfer; jedoch keinen reinen Weihrauch, sondern einen aus vier geheimnißreichen und bedeutsamen Stoffen zusammengesetzten, worüber, so Gott will, ein anderes Mal.

St. Cyrillus.

Für den abendländischen Künstler sind unwichtig der h. Cyrillus, Bischof von Jerusalem zur Zeit des Kaisers Konstantin und Verfasser der höchst wichtigen Katechesen, die er im Angesichte des Berges Golgatha hielt, ferner der Kirchenlehrer Cyrillus, Bekämpfer der Nestorianer, Bischof von Alexandrien, Verfasser vieler Schriften, endlich von Manchen zum Carmelitenorden gerechnet, da er auf dem Berge Carmel erzogen worden als Lieb-Frauen = d. h. Marienbruder. Das römische Märtyrerbuch nennt nebst Andern auch noch einen dritten Bischof Cyrillus, der unter Decius auf den Scheiter-

haufen geworfen ward, unverletzt blieb, endlich enthauptet wurde. — Am wichtigsten ist für Abendland der Befehrer der slavischen Völker, der, ebenfalls Bischof, mit Methodius segensreich wirkte. Sogar erhielt er die Erlaubniß, das h. Meßopfer in der Landessprache zu feiern. Er wird dargestellt als Bischof. Der Slavenkönig kann auch dem Künstler förderlich sein; denn Bogoris wurde durch ein Gemälde der Hölle so erschreckt, daß er sich bekehrte. Oft hat der Heilige bekehrte Bulgaren um sich.

Wer der Cyrillus der Carmeliter ist, der eine Wolke vor sich hat, aus welcher ihm ein Engel zwei Tafeln reicht, ist mir unbekannt. Vielleicht ist die Darstellung eine sinnbildliche Anspielung auf Cyrillus von Alexandrien, der ja auch unter die Carmeliter gerechnet wird.

St. Dagobert,

Frankreichs Königs, anfangs fleischeslüstern, später fromm, wird abgebildet mit Krone und Zepter. Wenn Helmsdörfer ihm einen Nagel als Kennzeichen des Martyriums in die Hand giebt, so ist das wunderbar, da König Dagobert meines Wissens kein Märtyrer war.

St. Damian. (S. Cosmas.)

Es giebt auch noch einen

St. Damian,

Bischof von Ravenna, starb 705. Von ihm erzählt die Legende, daß einmal ein Bürger den Heiligen während des h. Meßopfers sah, und eine Lichtgestalt stand vor ihm und erleuchtete ihm das Angesicht wunderbar.

Daniel. (S. Propheten.)

St. Daria. (S. Chrysanth.)

David,

König und Prophet, gewöhnlich kniend mit Krone und Harfe, besser der alten Psalterzither dargestellt. Diese hat nicht wie